



Pssst!
Mot. Gruppe

AMBULANTE BEHANDLUNG /

Die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) bietet Hilfestellung bei Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten und illegalen Drogen sowie deren Folge- und Begleiterkrankungen. In Bad Schussenried werden suchterkrankte Patient:innen behandelt, die keine stationäre Behandlung brauchen, aber wegen der Schwere ihrer Erkrankung von einem multiprofessionellen, suchtspezifisch ausgebildeten Team profitieren. Betroffene können im gewohnten Lebensumfeld bleiben und dennoch alle Behandlungsmöglichkeiten einer Klinik nutzen. Auch die qualifizierte Entzugsbehandlung wird ambulant angeboten.

Die Ambulanz bietet Akutsprechstunden zur Krisenintervention und zur Klärung des Aufnahmetermins bei stationärer Indikation.

Psychiatrische Institutsambulanz
Bad Schussenried
ZfP Südwürttemberg, Pfarrer-Leube-Straße 29,
88427 Bad Schussenried

Kontakt

Oberarzt: Dr. Fabian Wächter
Telefon 07583 33-1323,
fabian.waechter@zfp-zentrum.de
Terminvereinbarung
Telefon 07583 33-1400, PIA101AB@zfp-zentrum.de

WELCHE ANGEBOTE GIBT ES FÜR ANGEHÖRIGE? /

Die Probleme, Sorgen und Ängste, mit denen Angehörige von suchterkrankten Menschen häufig konfrontiert sind, wurden lange Zeit wenig beachtet. In unserem Angehörigenforum widmen wir Betroffenen die entsprechende Aufmerksamkeit und schaffen eine Grundlage für Information und gegenseitigen Austausch. Dabei bleibt die Anonymität in der Gruppe erhalten. Jeder bestimmt selbst, auf welche Weise er sich am Geschehen beteiligen möchte.

Das Angehörigenforum wird an jedem zweiten Dienstag im Monat in Kooperation mit der Caritas angeboten. Auch Freund:innen sowie Kolleginnen und Kollegen abhängigkeitskranker Menschen sind willkommen.

WIE KANN ICH MICH VOR ORT INFORMIEREN? /

Interessierte Einzelpersonen, Jugendliche, Gruppen oder Schulklassen können sich vor Ort informieren. Die Abteilung bietet Stationsführungen an, organisiert Gespräche mit Patient:innen und stellt Hospitationsplätze bereit – auch im Rahmen der beruflichen Orientierung. Ziel ist es, Berührungsängste abzubauen, Behandlungsmöglichkeiten kennenzulernen und darüber hinaus die Schwelle für die Inanspruchnahme suchtspezifischer Hilfe und Beratung zu senken.

Kontakt /

Ansprechpartnerin für die Planung eines
Abteilungsbesuches ist
Kathrin Rothmund, pflegerische Abteilungsleiterin,
Telefon 07583 33-1722

WER SIND IHRE KONTAKTPERSONEN? /

Chefarzt

Dr. Thomas Kaeser
Telefon 07583 33-1315
thomas.kaeser@zfp-zentrum.de

Pflegerische Leitung

Kathrin Rothmund
Telefon 07583 33-1722
kathrin.rothmund@zfp-zentrum.de

ANSCHRIFT /

ZfP Südwürttemberg
Abteilung für Suchterkrankungen Donau-Riss
Pfarrer-Leube-Straße 29
88427 Bad Schussenried
Telefon 07583 33-0
info@zfp-zentrum.de
www.zfp-zentrum.de

Ein Unternehmen der **zfp** Gruppe Baden-Württemberg



ABTEILUNG FÜR SUCHT- ERKRANKUNGEN

KLINIK FÜR PSYCHIATRIE
UND PSYCHOTHERAPIE
DONAU-RISS /

zfp
Südwürttemberg

Stand: März 2026



AN WEN RICHTET SICH DAS ANGEBOT? /

Die Abteilung für Suchterkrankungen des ZfP Südwürttemberg am Standort Bad Schussenried versorgt primär abhängigkeitskranke Erwachsene aus dem Landkreis Biberach. Abhängigkeitskranke aus dem Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm werden niederschwellig aufgenommen, sofern Kapazität besteht. Gerade in diesem Bereich besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Tagesklinik in Ulm sowie den Kooperationspartnern aus dem Suchthilfenetz Alb-Donau, zudem sind Patient:innen oftmals in der Suchtabteilung Bad Schussenried vorbekannt.

Die Behandlung erfolgt für Betroffene so intensiv wie nötig – ob stationär, teilstationär oder ambulant. Grundsätzlich werden alle Abhängigkeitserkrankungen behandelt, der Schwerpunkt liegt auf Alkoholabhängigkeit.

WER WIR SIND /

Die Abteilung gliedert sich in zwei offen geführte Behandlungsstationen und eine Psychiatrische Institutsambulanz (PIA). Mit den regionalen Suchtberatungsstellen, Selbsthilfegruppen und Anbietern weiterführender Behandlungs- und Betreuungsangebote bestehen enge Kooperationen. Somit bietet die Abteilung das gesamte suchtherapeutische Spektrum und kann Abhängigkeitskranken auf ihrem Weg zu einem Leben ohne Sucht Behandlungs- und Beziehungskontinuität gewährleisten.

DIE ABTEILUNG BESTEHT AUS /

- der Station 1032 – Qualifizierte Entzugsbehandlung für Abhängigkeitskranke
- der Station 1031 – Sucht plus (Komorbidität)
- der Psychiatrischen Institutsambulanz in Bad Schussenried

VON DIAGNOSTIK BIS REHABILITATION /

Das Therapieangebot umfasst Diagnostik, Betreuung und Überwachung in der aktuellen Krise der körperlichen Entgiftung, die möglichst komplikationsarm bewältigt werden soll. Darüber hinaus will die Abteilung mit individueller Unterstützung und Beratung zur Gesundung, Gesunderhaltung und zum Wohlbefinden des Einzelnen beitragen. Den Betroffenen soll ein suchtmittelfreies Leben ermöglicht werden.

BEHANDLUNGSBAUSTEINE /

- fachspezifische Diagnostik und Grundbehandlung psychischer und somatischer Störungen, einschließlich Krisenintervention
- psycho- und suchtherapeutische Behandlung mit Einzel-, Gruppen- und Kunsttherapie
- Trainingsprogramme zur Förderung der kognitiven Funktionen, der Alltagsfähigkeiten und der Abstinenzfähigkeit sowie zur Rückfallvorbeugung
- körperorientierte Behandlungsverfahren wie Bewegungstherapie und Entspannungstherapie
- soziotherapeutische Verfahren unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes
- ergotherapeutische Verfahren mit Beschäftigungs- und Arbeitstherapie
- physiotherapeutische Behandlung
- Unterstützung bei der Einleitung von Maßnahmen der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation
- Förderung und Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu Selbsthilfegruppen, Psychosozialen Beratungsstellen und komplementären Einrichtungen

STATIONÄRE BEHANDLUNG /

Station 1032 – Qualifizierte Entzugsbehandlung für Abhängigkeitskranke

Das qualifizierte Entzugsprogramm wurde nach modernen psychiatrischen Standards entwickelt. Die körperliche Entgiftung erfolgt unter intensiver pflegerischer und ärztlicher Betreuung.

Die Maßnahmen reichen von Akupunktur, Flüssigkeitsergänzung und Schlafförderung bis zur vorübergehenden medikamentösen Behandlung. In Informationsgruppen erfolgt eine erste Aufklärung über das Krankheitsbild und über unterschiedliche Behandlungsmöglichkeiten.

Als nächsten Schritt nach der Entgiftung wird die Entwicklung entsprechender psychosozialer Kompetenzen gefördert. Hierzu gehört auch, die vorhandenen psychosozialen Ressourcen zu stabilisieren beziehungsweise neu aufzubauen (soziale Integration und materielle Grundsicherung), Bewältigungsstrategien zu entwickeln und konkrete weitere Behandlungsschritte zu planen. Hier gehört die Vermittlung in eine erforderliche und mögliche Entwöhnungsbehandlung dazu. In dieser Phase bietet die Abteilung eine feste Gruppe, tägliche Gruppenveranstaltungen unter sucht- bzw. pflegetherapeutischer Leitung sowie Kunst- und Sporttherapie und ermöglicht Erstkontakte zu Selbsthilfegruppen. Auf Wunsch werden weiterführende ambulante oder (teil-)stationäre Maßnahmen eingeleitet.

Kontakt /

Ariane Rutka, Telefon 07583 33-1376
ariane.rutka@zfp-zentrum.de
und Christa Aicher, Telefon 07583 33-1459,
christa.aicher@zfp-zentrum.de
Telefon Pflegedienst 07583 33-1450



Station 1031 – Sucht Plus (Komorbidität)

Hier werden abhängigkeitskranke Erwachsene behandelt, die zusätzlich unter psychiatrischen, neurologischen oder körperlichen Begleit- und Folgeerkrankungen leiden. Die Behandlung orientiert sich an der Sicherung des Überlebens sowie der Verhinderung und Linderung psychischer und körperlicher Schäden. Die Förderung der Krankheitseinsicht und Motivation zur Verhaltensänderung mit dem Ziel der Suchtmittelabstinenz spielen dabei eine wichtige Rolle. Im Zentrum stehen gruppen-therapeutische Angebote. Auch Einzelgespräche mit Bezugspersonen aus dem ärztlich-therapeutischen und dem pflegerischen Bereich sind Bestandteile des Konzepts.

TAGESKLINISCHE BEHANDLUNG /

Auf beiden Stationen werden Plätze zur tagesklinischen Behandlung von Suchterkrankungen vorgehalten. Wenn ambulante Behandlungsmaßnahmen nicht ausreichen und gleichzeitig eine vollstationäre Krankenhausbehandlung vermieden oder verkürzt werden soll, bietet die Tagesklinik eine intensive therapeutische Behandlung im gewohnten Lebensumfeld. Voraussetzung ist ein ausreichend belastbares soziales Umfeld, in dem die Abstinenz unterstützt wird. Die vielfältigen Therapieangebote sind personen- und gruppenzentriert und werden individuell auf die Bedürfnisse der Betroffenen abgestimmt.

Kontakt /

Volker Sterk, Telefon 07583 33-1357
volker.sterk@zfp-zentrum.de
und Heidi Haage, Telefon 07583 33-1482
heidi.haage@zfp-zentrum.de
Telefon Pflegedienst 07583 33-1480